

Deutschland plant Kauf des US-Raketen-Systems Typhon: Abschreckung stärken!

Deutschland erwägt den Kauf des US-Raketen-Systems Typhon, um Verteidigungslücken zu schließen. Verteidigungsminister Pistorius informiert in Washington.



Deutschland - In Washington hat Deutschlands Verteidigungsminister Boris Pistorius ein bedeutendes Signal gesetzt, indem er den potenziellen Kauf des US-Waffensystems Typhon bekannt gab. Dieses System, das Raketen mit einer beeindruckenden Reichweite von rund 2000 Kilometern abfeuern kann, soll dazu dienen, eine bestehende Lücke in den Verteidigungsfähigkeiten Deutschlands und Europas zu schließen. Pistorius unterstreicht, dass es bei diesem Vorhaben ausschließlich um die Verbesserung der Abschreckungsfähigkeit geht, nicht um einen aktiven Einsatz der Systeme. Der Minister betont zudem, dass dies der erste Besuch in den USA seit dem Amtsantritt von Präsident Donald Trump sei, und die Gespräche auch die US-Stationierung von Mittelstrecken-Raketen in Europa

zum Thema hatten. Laut **Welt** hat der US-Verteidigungsminister Pete Hegseth die Anfrage positiv zur Kenntnis genommen.

Die spezifische Ausgestaltung des Typhon-Systems sieht landbasierte Abschussrampen für verschiedene Lenkflugkörper vor. Pistorius hat bereits eine Anfrage an die USA gerichtet, und eine Kaufentscheidung wird fallen, sobald die Zustimmung aus Washington vorliegt. Auch die Stationierung der US-Waffen in Deutschland steht zur Diskussion, während Deutschland an der Entwicklung eigener Systeme arbeitet. Dies zeigt einen klaren Trend zur Stärkung der militärischen Kapazitäten in Europa, insbesondere in Anbetracht der sich verändernden geopolitischen Landschaft.

Abgestimmte Schritte in unsicheren Zeiten

Die Gespräche zwischen Deutschland und den USA thematisierten auch einen möglichen Abzug von US-Truppen aus Europa. Dabei wurde eine koordinierte Vorgehensweise zugesichert, um die Sicherheit aller beteiligten Nationen zu gewährleisten. Deutschland und die USA bereiten zudem die Lieferung von zwei weiteren Patriot-Luftverteidigungssystemen im Wert von etwa zwei Milliarden Euro in die Ukraine vor, eine Maßnahme, die ebenfalls von Deutschland finanziert wird, wie **Zeit** berichtet.

Diese Entwicklungen verdeutlichen den fortwährenden Rüstungswettlauf in Europa. Historische Perspektiven wie die der Hessischen Stiftung Friedens- und Konfliktforschung in ihrer Publikation zum Rüstungswettlauf beleuchten die dynamischen Wechselwirkungen, die zwischen den Rüstungsanstrengungen verschiedener Staaten bestehen. Die Stärkung der Militärstrategien hat stets auch Auswirkungen auf die geopolitischen Beziehungen der Länder untereinander, weshalb eine gemeinsame Sicherheitsstrategie immer wichtiger wird. **PRIF** stellt die Notwendigkeit heraus, mit Bedrohungswahrnehmungen differenziert umzugehen und eine nachhaltige Sicherheitspolitik zu entwickeln.

Details	
Ort	Deutschland
Quellen	• www.welt.de • www.zeit.de • www.prif.org

Besuchen Sie uns auf: n-ag.net